

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Verlagsort:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Völkerbundstagung zum Chinakonflikt

Die letzte Genfer Instanz einberufen — Neuer Appell des Rats an Japan und China
Beginn des Großkampfes um Schanghai

U. Genf, 20. Febr. Die Sitzung des Völkerbundsrates am Freitagabend zeigte mit erschütternder Deutlichkeit die völlige Hilflosigkeit und Machtlosigkeit des Völkerbundes im Kriegsfall. Die Sitzung stand im Zeichen des in wenigen Stunden ablaufenden Ultimatus des japanischen Oberkommandierenden an die chinesischen Truppen. Nach vierstündiger Aussprache beschloß der Völkerbundsrat auf Grund des Vorschlages des Ratspräsidenten Paul Boncour an die japanische und chinesische Regierung folgende Aufforderung zu richten:

1. Verlängerung des Ultimatus;
2. Sofortige Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen;
3. Einschaltung neutraler Truppen zwischen den japanisch-chinesischen Kampflinien, um den Ausbruch von Feindseligkeiten nach dem Ablauf des Ultimatus zu vermeiden.

Ferner wurden die Vertreter der Großmächte ersucht, ihren Vertretern in Schanghai sofort telegraphisch diesen Vorschlag des Völkerbundsrats zu übermitteln.

Diesen Beschlüssen ging eine außerordentlich scharfe Auseinandersetzung zwischen den Vertretern Japans und Chinas voraus. Sie wurde eröffnet mit der Mitteilung des Ratspräsidenten Paul Boncour, daß der Völkerbundsrat auf Grund des chinesischen Antrags nunmehr zur Einberufung der Vollversammlung des Völkerbundes schreiten müsse. Der chinesische Gesandte Yen gab sodann in größter Erregung eine Erklärung ab. Er teilte mit, daß der bisherige Kriegszustand in Schanghai jetzt den Charakter eines offenen Krieges gewonnen habe. Das japanische Oberkommando habe 50 000 Mann in Schanghai gelandet, die mit Giftgasbomben und Dum-Dum-Geschossen ausgerüstet vorgingen. Die Lage sei völlig unhaltbar. Der Rat müsse unverzüglich Gegenmaßnahmen ergreifen, da sonst ein furchtbares Blutbad in den nächsten Tagen stattfinden würde.

Der japanische Botschafter Sato protestierte gegen die Behauptung der chinesischen Regierung, daß die japanischen Truppen Giftgasbomben und Dum-Dum-Geschosse verwendeten. Wenn der Völkerbundsrat jetzt den Konflikt an die Vollversammlung verweise, so sei damit für die japanische Regierung die allerbeste Gelegenheit gegeben, eine Erklärung über die Ursachen und die Tragweite der Ereignisse im Fernen Osten abzugeben. Der Völkerbundsrat könne nur bei einem Konflikt zwischen zivilisierten Staaten in Frage kommen. China befinde sich — es sei peinlich, dies erklären zu müssen — seit 10 Jahren in dem Zustand eines fortgesetzten Bürgerkrieges, vollständiger Unordnung und der Auflösung. Die Sicherheit der Ausländer sei nicht mehr gewährleistet. Daher seien diejenigen Staaten, die die entscheidenden Interessen in China hätten, gezwungen gewesen, zu außerordentlichen Maßnahmen überzugehen. Niemand könne den Schutz der japanischen Interessen durch Japan ablehnen.

Der japanische Botschafter erklärte sodann, er habe dem Völkerbundsrat eine bedeutende Mitteilung zu machen. Die Unabhängigkeit der Mandchurei sei fordern ausgerufen worden. Japan habe allzuweit gehende Interessen in der Mandchurei und habe allzu sehr durch das Vorgehen der chinesischen Gouverneure gelitten, als daß es nicht eine Bewegung mit Sympathie begrüßen könne, die den Schutz und die friedliche Entwicklung der japanischen Interessen in der Mandchurei sichere. Die japanische Re-

gierung unterstütze daher die Unabhängigkeitsbewegung in der Mandchurei. Wenn China später einmal eine normale Zentralregierung habe, so sei die japanische Regierung bereit, sich mit China über das endgültige Schicksal der Mandchurei zu verständigen. Japan verfolge keinerlei Territorialabsichten in der Mandchurei und wolle sich nur die Mandchurei als Tätigkeitsfeld für seine übermäßige Bevölkerung und seine wirtschaftliche Entwicklung sichern. Wie komme es, daß der Völkerbundsrat bisher nicht dagegen protestiert habe, daß die Mongolei von der Karte Chinas verschwunden sei und von einem anderen Staat annektiert wurde? Die japanische Regierung sei bereit, ihre Truppen aus der Mandchurei zurückzuziehen, sobald das Ziel erreicht sei, daß der japanischen Auswanderung und den japanischen wirtschaftlichen Interessen keine Schwierigkeiten mehr bereitet würden. Japan werde seine Truppen jedoch nur unter der Bedingung zurückziehen, daß der Schutz der Interessen Japans von einer neutralen Streitmacht übernommen werde.

Nach der Rede des japanischen Botschafters griff der chinesische Gesandte Yen noch einmal die japanische Regierung in außerordentlich scharfer Weise an. Er erklärte, die diplomatischen Versprechungen Japans hätten nicht den geringsten Wert. Japan habe auch behauptet, es würde niemals Korea annektieren. Japan wünsche ein zerrüttetes und schwaches China. Die neue Regierung in der Mandchurei sei nur eine Marionette in den Händen Japans.

Vollversammlung des Völkerbundes zum 3. März einberufen

Der Völkerbundsrat hat gestern auf Grund des Antrags der chinesischen Regierung beschlossen, eine außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes zum 3. März nach Genf einzuberufen. Sämtliche 54 Staaten werden ersucht, Vertreter zu der Vollversammlung zu entsenden. Die chinesische und japanische Regierung werden aufgefordert, unverzüglich eine eingehende Darlegung der Konfliktlage zu übermitteln. Die Verhandlungen, die der Völkerbundsrat seit 5 Monaten über den japanisch-chinesischen Konflikt geführt hat, werden damit abgebrochen und die weitere Behandlung des Konfliktes der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes überwiesen.

Beginn der Kämpfe um Schanghai

U. Schanghai, 20. Febr. Die Chinesen haben das japanische Ultimatum, das heute nachmittag um 17 Uhr Ortszeit abläuft, abgelehnt und das Artilleriefeuer auf die japanischen Stellungen sowie auf das Hauptquartier und die im Hafen liegenden japanischen Kriegsschiffe eröffnet. Im Hongku-Bezirk wurde durch das chinesische Feuer beträchtlicher Schaden angerichtet. Auch englische Gebäude in der internationalen Niederlassung wurden stark beschädigt. Wie aus Nanking gemeldet wird, treffen die Chinesen umfassende Verteidigungsmaßnahmen, die weit über das Gebiet von Schanghai hinausgehen.

Die japanischen Truppen haben unter schwerem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer den Großangriff auf Schapei und Wufung eingeleitet. Japanische Flugzeuge haben wieder Schapei und Wufung mit Bomben belegt. Die Chinesen leisten kräftigen Widerstand. In neutralen Kreisen der internationalen Niederlassung wird die Stärke der zur Zeit im Gebiet von Schanghai befindlichen chinesischen Truppen auf etwa 100 000 Mann geschätzt.

des wahren Sachverhalts auf freie Konten bei deutschen Banken eingezahlt worden. Infolgedessen hat der Rückfluß von Reichsmarknoten aus dem Auslande eine auffallende Zunahme erfahren. Die Reichsregierung hält es im Einvernehmen mit der Reichsbank für erforderlich, diesen Maßnahmen nachdrücklich entgegenzutreten.

Die heute erlassene 10. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung bestimmt daher, daß Reichsmarknoten die aus dem Ausland oder dem Saargebiet an inländische Kreditinstitute eingesandt werden, dort nur auf Sperrkonto gutgeschrieben werden dürfen. Ebenso kommen Einzahlungen von Ausländern, die im Inland auf Ausländerkonten geleistet werden, zunächst auf Sperrkonto. Inländische Personen dürfen bekanntlich schon bisher auf Ausländerkonten nur mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle Einzahlungen leisten. Eine Verfügung über diese Sperrkonten wird nur gestattet werden, wenn der Nachweis geführt wird, daß die eingezahlten Beträge dem betreffenden Ausländer mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle im Inland ausgehändigt wurden oder daß er sie in anderer Form als in Reichsmarknoten aus dem Ausland mitgebracht oder von dort zugesandt erhalten hat.

Tages-Spiegel

Der Völkerbundsrat hat gestern beschlossen, den Konflikt zwischen Japan und China einer außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes am 3. März zu unterbreiten.

Die Reichsregierung hat eine neue landwirtschaftliche Notverordnung sowie eine weitere Durchführungsbestimmung zur Devisenverordnung erlassen.

Der Reichsrat für 1932/33 wird nächste Woche dem Reichsrat zugeleitet werden.

Der Völkerbundsrat ist vom Ratspräsidenten zu heute nachmittag zur Behandlung der Memelfrage einberufen worden.

Das lettische Kabinett beschloß, im Wege der Notverordnung ein Sprachengesetz für Lettland zu erlassen, das eine einschneidende Beschränkung der Benutzung der deutschen Sprache in Lettland bezweckt.

Die Parlamentswahlen in Irland haben den Republikanern einen großen Erfolg gebracht. Die Bildung einer neuen Regierung durch den alten irischen Freiheitskämpfer de Valera gilt als gesichert.

Die Regierungsbildung in Paris

U. Paris, 20. Febr. Der vom Präsidenten der Republik gestern eingeleitete Annäherungsversuch zwischen Painleve und Tardieu ist nach längeren Verhandlungen gescheitert. Beim Verlassen des Elysee erklärte Painleve, daß er sich genötigt sehe, sein Kabinett allein, (d. h. ohne Tardieu und Paval) zu bilden. Er hoffe im Laufe der Nacht sein Ziel zu erreichen. Nach Lage der Dinge kann es sich jetzt nur noch um den Versuch zur Bildung eines Kartellkabinetts mit Herriot, Daladier und Chaumemps usw. handeln. Wie in politischen Kreisen ergänzend verlautet, ist der Verständigungsversuch hauptsächlich daran gescheitert, daß Tardieu erneut an der Beteiligung Pavals festhielt.

Das Programm der Abrüstungskonferenz

U. Genf, 20. Febr. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat gestern beschlossen, heute und Montag keine Vollsitzungen abhalten zu lassen. Es ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Woche nach dem Abschluß der Hauptsprache zunächst den politischen „Konferenzabschluss“ zusammenzutreten zu lassen, dem die Führer aller Abordnungen angehören, um zunächst zu den vorliegenden zahlreichen Vorschlägen der einzelnen Regierungen Stellung zu nehmen. Das Präsidium wird dann eine Tabelle veröffentlichen, in der die Abrüstungsvorschläge der einzelnen Regierungen einander gegenübergestellt werden, so daß damit eine Uebersicht über die grundsätzlichen politischen Gegensätze besonders zwischen den Großmächten, in den Hauptfragen der Abrüstung möglich sein wird.

Man nimmt an, daß die Konferenz um den 20. März herum auf einige Wochen vertagt werden wird. Gegenwärtig ist von Seiten der Abordnungen der außereuropäischen Staaten der ausdrückliche Wunsch an das Präsidium gerichtet worden, die Arbeiten der Konferenz für eine möglichst kurze Zeit, höchstens 2-3 Wochen, zu unterbrechen, da diese Abordnungen gegenüber ihren Regierungen eine längere Unterbrechung der Konferenz nicht verantworten können. Es wird daher erwartet, daß die Konferenz ansangs April ihre Arbeiten fortsetzt.

Exkaiser Puyi Präsident der Mandchurei

U. Tokio, 20. Febr. Wie die japanische Zeitung „Mabi Shinbun“ meldet, wurde der frühere Kaiser von China, Prinz Puyi, einstimmig zum Präsidenten des Volksgaues der unabhängigen Mandchurei gewählt.

Brandkatastrophe in Spanien

U. Madrid, 20. Febr. In einer Drogerie in Bilbao entstand bei der Herstellung eines Wachspräparates eine Explosion, die zu einer furchtbaren Feuersbrunst führte. Infolge der leicht brennbaren Materialien stand mit unheimlicher Geschwindigkeit alsbald das ganze zehnstöckige Haus in Flammen. Auch zwei Nebenhäuser wurden von dem Brande erfaßt. Alle drei brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Einwohner bemächtigte sich eine wilde Panik. Sie waren zum Teil durch das Feuer abgeschnitten und sprangen in ihrer Angst von den Balkons auf die Straße. Trotz des sofortigen Eingreifens der gesamten Feuerwehr sind 4 Tote, 6 Schwere- und 20 Leichtverletzte zu beklagen. 120 Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

Neue landwirtschaftliche Notverordnung

U. Berlin, 20. Febr. Das Reichskabinett hat gestern eine neue Notverordnung zur Ergänzung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bei landwirtschaftlichen Betrieben und über das Sicherungsverfahren verabschiedet. Der Reichspräsident hat diese Verordnung bereits unterzeichnet. Es handelt sich im wesentlichen um Ergänzungen des dritten Teiles der 4. Notverordnung vom 8. Dezember und der Sicherungsverordnung vom 17. November 1931.

10. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung

Die starken Devisenabflüsse der letzten Wochen sind, wie amtlich mitgeteilt wird, offenbar in erheblichem Umfang darauf zurückzuführen, daß Ausländer unter Mißachtung der bisherigen Vorschriften zum Zweck der Kapitalflucht Reichsmarktbeträge in das Ausland geschafft haben und daß Ausländer teilweise unter Mitwirkung von inländischen Personen es verstanden haben, die Beschränkungen zu umgehen, denen an sich der Erlös ihrer im Inland getätigten Effektenverkäufe unterliegt. Auch diese Beträge sind entweder in bar über die Grenze geschafft, oder unter Verschleierung

Die Wahl des deutschen Reichspräsidenten

Die einzige wirkliche Volkswahl einer Persönlichkeit — Wie die Wahl vor sich geht

Das deutsche Volk hatte trotz der bereits vor 12 Jahren in Kraft getretenen Weimarer Verfassung vom 11. Aug. 1919 nur erst eine einzige Gelegenheit zu einer Wahl der Persönlichkeit. Bei den Parlamentswahlen stellt sich das Wählerwahlrecht gegen die Wahl des Wählers, seinen parlamentarischen Vertrauensmann persönlich mitzubestimmen. Allein bei der Reichspräsidentenwahl geht der deutsche Wähler ganz sicher, daß seine Stimme für die Persönlichkeit gezählt wird, die er selbst als vertrauenswürdig für die Ausübung des höchsten Postens, den Deutschland zu vergeben hat, nach reiflicher Ueberlegung auswählte. Entschieden man sich infolge des Wählerwahlrechts bei den Parlamentswahlen gütigstenfalls für eine einigermaßen klare politische Richtung, so führt man bei der Präsidentenwahl den Mann, den man sich als Führer wünscht und gleichzeitig für berufen hält, dem ganzen deutschen Volk auf seinem heutigen Schicksalswege voranzuschreiten. Deshalb muß man die Reichspräsidentenwahl als unendlich wichtiger für die politische Zukunft unseres Landes betrachten als die Parlamentswahlen, zumal der Reichspräsident dem Parlament übergeordnet ist.

Von der stolzen Größe des Reichspräsidenten E. L. H. bei der Vereidigung des ersten tatsächlich gewählten Reichspräsidenten am 12. Mai 1925 ist nichts übrig geblieben, als eine weitere unwürdige Unklarheit. E. L. H. begrüßte damals den Reichspräsidenten v. Hindenburg mit der Anrede „Herr Feldmarschall!“ Erst nachdem der Eid auf die Verfassung geleistet war, widmete er ihm die Anrede „Herr Reichspräsident!“ So seine Unterschiede sind weder vom Präsidenten der Nationalversammlung Dr. D. v. H. bei der Parlamentswahl Eberts zum vorläufigen Reichspräsidenten am 11. Februar 1919, noch von dem Präsidenten der Nationalversammlung Dr. Fehrenbach bei der Vereidigung Eberts am 21. August 1919 auf die Verfassung gemacht worden. E. L. H. aber wollte gegenüber Hindenburg Geschichte machen und durch sein Verfahren das „Gewohnheitsrecht“ einführen, daß erst der Reichspräsident durch die Übernahme des Vereidigungsaktes die Amtsübernahme des Reichspräsidenten beurkundet.

Der Lauf der Geschichte begünstigte indessen nicht die plöbliche, durch keine Gesetzesbestimmung begründbare Auffassung des Parlamentspräsidenten als oberster, dem Reichspräsidenten übergeordneter Gewalt, sondern fast der natürlichen Meinung des deutschen Volkes zum Durchbruch, daß die von ihm zum Präsidenten bestimmte Persönlichkeit der höchste und einzige, nur durch seine Verantwortung und durch das Gesetz gebundene Führer ist. E. L. H. erreichte lediglich, daß jetzt darüber geirrt wird, ob die Amtszeit von Hindenburgs bis zum 5. Mai reicht, dem Tage, an dem der Wahlauschluß errechnete, daß v. Hindenburg mit 900 000

Stimmen Mehrheit den Sieg davongetragen hatte, oder ob sie sich bis zum 11. Mai, dem letzten Tage des siebten Jahres nach der Vereidigung, erstreckt.

Um die Stellung des Reichspräsidenten gibt es aber noch eine ganze Anzahl viel bedeutungsvollerer Unklarheiten, deren Beseitigung die geachteten Körperschaften im Verlaufe der letzten sieben Jahre verjümt haben. Das ist um so erstaunlicher, als das Gesetz vom 14. März 1925 die technische Wahl des Reichspräsidenten mit weitgehenden Sicherungen umgab. In diesen gelangt die überragende Wichtigkeit der Wahl eines geeigneten Mannes zum Ausdruck. Das Oberhaupt des Reiches, das von allen wahlberechtigten Männern und Frauen mitbestimmt werden kann, muß das 35. Lebensjahr vollendet haben. Als amtliche Bewerber gelten Männer oder auch Frauen, für die spätestens am zehnten Tage vor der Wahl ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist. Dieser muß von großen Parteien eingebracht sein oder die Unterschrift von mindestens 20 000 Wählern tragen. Als Sieger des Wahlkampfes um die Reichspräsidentenschaft kann aus dem ersten Wahlgang nur jemand hervorgehen, der zugleich mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erst beim zweiten Wahlgang gilt der Bewerber als gewählt, der unter allen Kandidaten die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte.

v. Hindenburg, der erste aus einer Volkswahl hervorgegangene deutsche Reichspräsident, konnte seinen Einzug in Berlin erst nach zwei heftigen Wahlgängen halten. Am ersten hatten sich sieben Kandidaten beteiligt, von denen Dr. J. F. F. mit 10,4 Millionen Stimmen allen andern Bewerbern weit voranlag. Da er aber nur 38,8 v. H. der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigte, gegenüber 29 vom Hundert des Sozialdemokraten Braun, 14,5 v. H. des Zentrumsmannes Dr. Marx, 7 v. H. des Kommunisten Thälmann, 5,8 v. H. des Demokraten Hellpach, 3,7 vom Hundert des Bayerischen Volksparteilers Felsch und 1,1 v. H. S. Ludendorffs, erfolgte ein zweiter Wahlgang. In diesem bekam der neu aufgestellte Kandidat von Hindenburg 14,6 Millionen oder 48,3 v. H. aller abgegebenen Stimmen, Dr. Marx 4,3 und Thälmann 6,4 v. H. Hindenburg war mit einem Vorsprung von 900 000 Stimmen gewählt.

Seit jener Zeit trat in den Anhängerziffern der großen Parteien eine sehr erhebliche Wandlung ein, so daß schwer voranzufagen ist, ob schon der 13. März die Entscheidung über den künftigen Reichspräsidenten bringen wird. Da er im ersten Wahlgang bei Annahme einer Wahlbeteiligung von 80 v. H. schon mindestens 16 Millionen Stimmen auf sich vereinigen müßte, würde auch bei dieser Präsidentenwahl die Notwendigkeit eines zweiten Wahlganges, der am 19. April erfolgen würde, nicht überraschen.

Bezugnahme auf die Vorbedingungen, die in dem Artikel 8 der Völkerbundsatzung niedergelegt sind. Die deutschen Vorschläge gehen mithin von drei Tatsachen aus: 1. Deutschland hat abgerüstet, 2. der Konventionentwurf mit seinen vielfachen Lücken und Mängeln ist für Deutschland unerträglich und 3. Deutschland muß als Mitglied des Völkerbundes vollen Anspruch auf Gleichberechtigung auch in der Frage der Abrüstung erheben.

Zur Erreichung dieser Ziele standen der deutschen Delegation verschiedene Wege offen. Sie konnte entweder alle für Deutschland geltenden Bestimmungen des Versailler Vertrages zusammenfassen. Das hätte dann einen nur einseitigen deutschen Vorschlag ergeben. Es bestand weiter die Möglichkeit, die deutschen Vorschläge einzuarbeiten in den Entwurf der vorbereitenden Abrüstungskommission. Man hat aus tatsächlichen Gründen auch davon Abstand genommen und sich entschlossen, einen ganz neuen Plan auszuarbeiten, der sich auf den Bestimmungen des Versailler Vertrags aufbaut, aber die deutschen Wünsche in diesen Rahmen hineinbringt. Die deutsche Delegation hat dabei keinen Zweifel gelassen, daß die deutsche Regierung nur eine solche Konvention für annehmbar hält, deren Bestimmungen für sie in der gleichen Weise gelten wie für die anderen Signatarmächte.

Selbständigkeit für Elsaß-Lothringen verlangt

— Straßburg i. E., 19. Febr. Der hier tagende Parteitag der autonomistischen Parteien, der Landespartei und der Fortschrittspartei, hat unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker erneut die Autonomie Elsaß-Lothringens im französischen Staat verlangt. Weitere Entschlüsse nahmen zur Abrüstungsfrage Stellung und forderten Sicherung des Friedens durch die Vereinfachung der Friedensverträge. Weiter verlangte der Parteitag die Umgestaltung des Völkerbundes zu einer Körperschaft, die sich aus gewählten Vertretern der Völker und nicht aus bestimmten Abgesandten der Regierungen zusammensetzt.

Politische Kurzmeldungen

Der Reichsrat verabschiedete den Gesetzentwurf über das Zugabewesen. Dieser verbietet Zugaben, läßt aber eine Reihe von Ausnahmen zu. Auch die Abonnentenversicherung soll von dem Verbot ausgenommen sein. — Das Deutsche Landvolk hat im Gegensatz zum Landbund einen Aufruf für Hindenburg erlassen, in dem es heißt: „In Hindenburg verehrt das deutsche Volk den vornehmsten Träger der uralten Gemeinschaft zwischen Schwert und Pflug, durch die allein in aller Geschichte gesunde und große Völker und Staaten geschaffen wurden.“ Auch die Bayerische Volkspartei tritt geschlossen für die Wiederwahl v. Hindenburgs ein. — In Klein-Gadlow bei Götting wurden nach einer Versammlung Nationalsozialisten von politischen Gegnern überfallen. Vier N.A.-Leute wurden verletzt, einer davon ist getötet. — Aus Wettbewerbsrücksichten gegenüber den

badischen Bahnen ist das Projekt der Elektrifizierung der Strecken Straßburg—Basel und Mülhausen—Veisort an erster Stelle der Elektrifizierungspläne der französischen Eisenbahnen gesetzt. Die Militärbehörden haben ihren Einspruch zurückgezogen. — Die Bank von England hat ihren Diskont von 6 Prozent auf 5 Prozent ermäßigt. Die letzte Veränderung des englischen Diskonts wurde bekanntlich am 21. Dezember gleichzeitig mit der Aufgabe des Goldstandards vorgenommen. Damals wurde die Diskontrate von 4½ auf 6 Prozent erhöht. — Der französische Botschafter in Washington hat dem Leiter des Chemie-Trusts, Francis P. Garvan, seine Ernennung zum Ritter der französischen Ehrenlegion persönlich übergeben. Garvan hatte eine Heftigkeit über angeblich deutsche Verwendungspläne mit dem aufreizenden Titel „Für anderer Leute Geld“ herausgegeben und finanziert. — Der amerikanische Senat hat den Entwurf eines Gesetzes, durch das für die Arbeitslosenunterstützung 1,5 Milliarden Mark bewilligt werden sollten, abgelehnt. — Die ständige Begleiterin und Sekretärin Ghandis, Miss Slade, die Tochter eines englischen Admirals, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie der Ausweisung aus Bombay nicht Folge leistete.

Englisch-japanische Spannung

Es geht um Englands Vormacht im Fernen Osten. London, 19. Febr. Angesichts des außerordentlichen Ernstes der Lage in Ostasien hat der englische Außenminister, Sir John Simon, seine Abreise nach Genf bis auf weiteres verschoben. Feste Reisepläne konnten unter den gegenwärtigen Umständen nicht gemacht werden, jedoch heißt es, daß er zur Vollversammlung des Völkerbundes gehen werde, die über den chinesisch-japanischen Streitfall verhandelt soll, und von der man in amtlichen Kreisen annimmt, daß sie trotz aller Bedenken doch zustande kommen wird.

Die Entwicklung in Schanghai hat die ernstesten Besorgnisse hervorgerufen. Es handelt sich jetzt ganz besonders für England schon um eine Prestigefrage. Die Rücksichtnahme auf die gefährdete Stellung Australiens, die große Erregung der dortigen Bevölkerung, sowie das Interesse Englands im Fernen Osten und seine Stellung in Indien sind mehr denn je bei den englischen Regierungskreisen in den Vordergrund getreten und wirken mitbestimmend auf die Haltung gegenüber Japan, die sich sichtlich verfestigt hat.

Hierzu kommt die ungeheure Besorgnis um die Möglichkeiten und Folgen der Völkerbundspolitik. Die Abhängigkeit gewisser Kreise, durch den Völkerbund wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen in Gang zu setzen, stellen eine ungeheure Gefahr dar, da sie mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf den militärischen Widerstand Japans treffen werden. Sie sind daher zu vermeiden, besonders, da sie ohne Mitwirkung Amerikas kaum durchführbar sind und diese zunächst nicht zu erwarten ist. Der beschleunigte Ausbau Singapores als Flottenstützpunkt und die Einstellung von Mitteln für diesen Zweck sind unter diesen Umständen bereits der Gegenstand erster Erwägungen.

Kleine politische Nachrichten

Verstärkte Hoffnungen auf eine deutsche Diskontermäßigung. Die Hoffnungen auf eine deutsche Diskontermäßigung sind nach der Ermäßigung der Londoner Bankrate wieder angelaufen. Nach Informationen des D. H. D. wird aber vor einer Vereinigung der Bankenfrage kaum mit einer Diskontentscheidung zu rechnen sein. Der augenblickliche Diskontsatz von 7 v. H. besteht seit dem 10. Dezember 1931.

Die Deutschnationalen fordern Presse- und Redefreiheit für die Wahlen. In der Vorstandssitzung der DNVP wurde eine Entschließung angenommen, in der, wie es in der parteiamtlichen Mitteilung heißt, „wenigstens für die bevorstehenden Wahlen eine Aufhebung der durch die Art ihrer Anwendung für das nationale Deutschland unerhörten Beschränkungen gefordert wird“.

Der Preisminister lehnt die Zurücknahme der Bierpreislenkung ab. Die Verhandlungen der Gastwirtsvertreter mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. G. B. B., sind erfolglos verlaufen. Der Reichskommissar erklärte sich außerstande, seine Verfügung zurückzunehmen, es könne höchstens in einzelnen Punkten eine Milderung veranlaßt werden. In Berlin ist ein wilder Bierstreik ausgebrochen.

Bildung eines Luftschutzbeirates für Chemnitz. Im Polizeipräsidium Chemnitz fand eine Besprechung über Bildung eines Luftschutzbeirates für den Bezirk der Stadt Chemnitz statt. Der Luftschutzbeirat ist eine Arbeitsgemeinschaft, die der örtlichen Leitung der Luftschutzvorbereitungen, die in den Händen des Polizeipräsidiums liegt, als beratendes und unterstützendes Organ beim Aufbau des zivilen Luftschutzes zur Seite stehen soll.

Neues estländisches Kabinett. In Reval ist ein neues Kabinett gebildet worden. Es stützt sich auf eine bürgerliche Koalition, die über eine starke Mehrheit im Parlament verfügt. Staatsältester (Ministerpräsident) wurde Teemant (Agrarpartei), Außenminister Edmison (Mittelpartei).

Die chinesische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine neue Note übermittelt, in der darauf hingewiesen wird, daß die chinesische Regierung bereit sei, in Verhandlungen mit der japanischen Regierung zur Regelung des Konflikts auf der Grundlage einzugehen, die die amerikanische und englische Regierung vorgeschlagen habe, und die von Deutschland, Frankreich und Italien unterstützt würden.

General Justo Präsident der argentinischen Republik. General Justo ist auf einer gemeinsamen Sitzung von Senat und Kammer zum Präsidenten der argentinischen Republik gewählt worden.

Der Aufrüstung in Costa Rica wird ein Einhalt gesetzt. Die Aufrüstung in Costa Rica (Panama) gemeldet wird, ist der Aufrüstung in Costa Rica nunmehr endgültig zusammengebrochen. Die Aufrüstungen sollen sich ergeben haben, so daß die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

Zur Reichspräsidentenwahl

— Berlin, 19. Febr. Ueber die Präsidentschaftskandidatur der Garzburger Front wird, wie das Nachrichtenbüro des B. D. J. erfährt, erst verhandelt, wenn Adolf Hitler in Berlin eintrifft. Eine Kandidatur des Prinzen Oskar von Preußen kommt überhaupt nicht in Frage. Das Gerücht von dieser Kandidatur ist nur dadurch entstanden, daß Prinz Oskar, der neuerdings dem deutschnationalen Parteivorstand angehört, am Mittwoch zum ersten Male an einer Sitzung des Parteivorstandes im Reichstag teilnahm. Allerdings wird gegenwärtig, wie verlautet, über eine ernsthaft gemeinsame Kandidatur der Rechten verhandelt. Daneben wird auch die taktische Frage erörtert, ob man nicht die Aufstellung einer Gegenkandidatur gegen Hindenburg verzögern soll, um abzuwarten, ob im Reichstag ein Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Brüning angenommen wird. Bisher liegen nur die kommunistischen Mißtrauensvoten vor. Die nationalsozialistischen Anträge sollen erst unmittelbar vor der ersten Reichstagsitzung eingebracht werden. Der Sturz der jetzigen Reichsregierung durch ein Mißtrauensvotum würde es der Rechten ermöglichen, bei der Präsidentenwahl für Hindenburg zu stimmen.

Bei den Parteien der Mitte verkennt man zwar, wie das B. D. J. weiter hört, nicht die Gefahr, in der das Kabinett steht, man ist aber davon überzeugt, daß sich auch diesmal eine Mehrheit für Brüning finden wird.

Neue Bankenfusion

Commerz- und Privatbank A.-G. Berlin — Barmer Bankverein Barmer-Düsseldorf

U. Berlin, 19. Febr. Nach Erkundigungen des D. H. D. bestätigen sich die Gerüchte, nach denen der Barmer Bankverein mit der Commerz- und Privatbank fusioniert werden wird. Ueber Einzelheiten des Fusionsplanes liegen konkrete Angaben zurzeit noch nicht vor.

Die Commerz- und Privatbank, die 1930 ihre Dividende von 11 auf 7 Prozent ermäßigte, verfügt über ein Aktienkapital von 75 Mill. RM. und ein Eigenkapital von 115,5 Mill. RM. Der Barmer Bankverein konnte 1930 8 Prozent Dividende ausschütten, gegen 10 Prozent in den Vorjahren. Das Kapital dieses westdeutschen Institutes beträgt 35,8 Millionen RM., denen Rücklagen von 18 Mill. RM. hinzuzurechnen sind. Die Bilanzsumme des Institutes stellte sich auf 424 Mill. RM. Die Bilanzsumme der Commerzbank wurde 1930 mit 1,8 Milliarden angegeben.

Deutschlands Taktik auf der Abrüstungskonferenz

— Berlin, 19. Febr. In Vertikaler maßgebenden Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Abrüstungsvorschläge den Richtlinien entsprechen, die der Reichszankler bereits in seiner Rede vor der Abrüstungskonferenz entwickelt hat und die von den drei Hauptzielen beherrscht werden, allgemeine Abrüstung, gleiche Sicherheit und

ferung der
Belfort an
anzösischen
ihren Ein-
fat ihren
Die letzte
ntlich am
standards
von 4 1/2
schafter in
Francis B.
anzösischen
eine Geh-
t mit dem
ausgegeben
Entwurf
terstützung
gelehnt. —
ndis, Miß-
de zu drei
ausweisung

Offen
identischen
Ansehen-
Genß bis
ten unter
den, jedoch
es Bül-
schlich-lapan
n in amt-
nfen doch

ernstesten
ganz be-
age. Die
tens, die
das An-
ellung in
gliederungs-
mitbestim-
tlich ver-

Möglich-
ik. Die
wirtschaf-
ten, stellen
Arbeits-
e r f a n d
ermieden,
um durch-
it. Der
s Flot-
t für die
r Gegen-

en
Ankunft,
ung sind
eder auf-
vor einer
stontent-
stontsfag

beiseitheit
P. wurde
in der
ie bevor-
rt ihrer
rien Be-

er Bier-
vertreter
Dr. Gür-
tiffar er-
hmen, es
ung ver-
reif aus-

Im Post-
Bildung
Chemisch
haft, die
die in
ndes und
stschutzes

u neues
ürgerliche
arklament
Teemant
teil.

etär des
e darauf
it sei, in
Regelung
e ameri-
und die
würden.
Republik.
on Senat
Republik

Wie aus
in Co-
Die Auf-
e wieder

Vom Städt. Hausfrauen-Verein

Am vergangenen Dienstag hielt Frau Prof. W a i t z, stellvertr. Landesvorsitzende des N.D.V. einen interessanten Vortrag über Hauswirtschaft, zeitgemäße Vereinfachung und Einteilung der Arbeiten im Haushalt, praktische Verwendung moderner Hilfsmöglichkeiten (Staubsauger u. dgl.), die sich aber nur bei sehr vorsichtiger Behandlung von Seiten der Benützbenden rentieren, da die Reparaturen zu teuer kommen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Zuhörerinnen den Berichten über die Leipziger Versuchsstelle. Da die Rednerin diese großangelegte Anstalt selbst besichtigt hatte, konnte sie manches wissenswerte erzählen, z. B. von der Prüfung von Küchengeräten, Aluminium, Email und Email, welche letzteres sie seiner Dauerhaftigkeit und der leichten Reinigung wegen besonders lobte. Frau Prof. Waitz regte die Aufstellung eines Fragekästchens an, wodurch die allgemeine Teilnahme der Hausfrauen an Ansprachen und Erfahrungen sehr gefördert werde. Anschließend an den Vortrag fand eine Ergänzungs-wahl des Ausschusses statt.

Brief aus Athengstett

Die allgemeine Notlage macht sich auch in der Gemeinde Athengstett in verstärktem Maße geltend, weil als Folge der vorjährigen Hagelschäden bei vielen Landwirten jetzt schon die Frucht ausbleibt. Die Mittel zum Ankauf von Frucht oder Mehl sind knapp oder fehlen ganz. Die Gemeinde selbst hat bisher ihre Verpflichtungen hauptsächlich von den Wald-einnahmen bestritten, kann aber ihr schönes Fichtenholz bei der heutigen Marktlage nur zu unzulänglichen Preisen absetzen. Also Not in der Gemeindefasse und Not bei den Einwohnern. Diese Zeit drängt zur Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemeinde. Freiwillig ohne Entlohnung arbeiten hiesige Leute selbstlos an einem Sportplatz, der im Wald angelegt wird. Handwerker, die zurzeit ohne Arbeit sind, Hauswöhne, Arbeitslosen, 30-40 Leute arbeiten seit Wochen täglich an einer Bodenbewegung von 3700 Kubikmeter, die nun zum großen Teil bewältigt ist. Hiesige Einwohner stützen Most und Bepfer für die Arbeitenden. Ein idealer von Tannen umfäumter großer Sportplatz, wohl der schönsten der Umgebung, entsteht auf diese Weise. Auch die dem Kriegerverein angegliederte neugegründete Schützenabteilung errichtet aus eigener Kraft ohne viel Mittel einen Schießstand für Kleinkaliber. Diese gemeinnützigen Arbeiten sind sehr zu begrüßen. Arbeit ist den Leuten lieber als auf der Straße stehen, nur muß eben Arbeitsgelegenheit gegeben werden.

ECB. Horb, 19. Febr. Auf dem Weg über die gefährliche Bildehinger Steige, verlor der Führer eines Lastkraftwagens die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der hochbeladene Wagen rannte mit gewaltiger Wucht gegen die Thommische Mauer und wurde vollständig zerrümmert. Von dem Haus wurde das untere Eck in einer den ganzen Bau gefährdenden Weise eingedrückt. Der Chauffeur wurde mit einem Armbruch und schweren Kopfverletzungen unter den Trümmern hervorgezogen und ins Krankenhaus verbracht. Der Beifahrer konnte sich durch Abpirgen retten.

ECB. Stuttgart, 19. Febr. In einem Hause der äußeren Olgastraße hat sich am Donnerstag früh gegen halb acht Uhr ein etwa 24 Jahre altes Fräulein von der Veranda im vierten Stock in den Hof gestürzt. Sie war sofort tot. Das Mädchen hatte sich bereits früher wegen verschiedenen Hochstapelen und Betrügereien vor dem Gericht zu verantworten. Neuerdings hat sie sich offenbar wieder etwas zuschulden kommen lassen.

ECB. Stuttgart, 19. Febr. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat in einer Entscheidung vom 15. Juli 1931 festgestellt, daß Geldsammlungen, die bei Gelegenheit öffentlicher politischer Versammlungen veranstaltet werden, unter Art. 13 des Polizeitrafgesetzes fallen und daher, wenn sie ohne obrigkeitliche Erlaubnis vorgenommen werden, strafbar sind.

ECB. Gmünd, 19. Febr. In den letzten Tagen ist es durch Festnahme von zwei Einbrecherbanden gelungen, eine erhebliche Zahl bisher unaufgeklärter Einbrüche und Diebstähle in der hiesigen Stadt aufzuklären.

Das Ohr, ein Gleichgewichtsanzeiger und eine Tausendstel-Sekundenuhr

Von Professor Dr. W. Frißche.

Unser Ohr dient nicht nur dem Hören. Jeder der drei Bogengänge des inneren Ohres beginnt mit einer birnenförmigen Erweiterung, einer Ampulle, die mit reizempfindlichen Sinneszellen ausgestattet ist. An diese tritt ein besonderer, nicht dem Hören dienender Nervenast heran. Dessen letzte Enden sind borstenförmige Haare. Sie überragen die Sinneszellen und weisen nach dem Mittelpunkt des Ampullenhohlraumes hin. Hier befinden sich Anhäufungen kleiner Kalksteinchen, die von den Sinneshaaren getragen werden.

Bei geringster Neigung des Kopfes suchen die Kalksteinchen die jeweils tiefste Lage einzunehmen und drücken dabei auf die Haare der Sinneszellen. Der so entstandene Tasterreiz wird durch die Nervenfasern dem Gehirn zugeleitet. Durch die hier ausgelöste Empfindung sind wir jederzeit über die Lage des Kopfes und des gesamten Körpers zur Richtung der angreifenden Schwerkraft im Bilde. Keine Lageverschiebung kann uns entgehen, in welcher Richtung des Raumes sie auch erfolgt. Denn die drei Bogengänge sind in den drei möglichen Ausdehnungen des Raumes angeordnet.

Selbst Pflanzen stellen sich zur Schwerkraft in der ihnen gerade genehmen Lage je nach ihrer Art in bestimmtem Winkel ein. Als Mittel dazu dienen ihnen Anhäufungen von Stärkekörnchen, die in gewissen Zellen, z. B. in denen der Wurzelhaube, auf Plasmasäulen ruhen, die mit unseren Nerven verglichen werden können. Den ausgenommenen Reiz beantwortet die Pflanze mit bestimmter Wachstumsrichtung zur Schwerkraft.

Ganz erstaunlich fein ist in unserem Ohre die Fähigkeit ausgebildet, kleinste Zeitunterschiede wahrzunehmen. Tausendstel Sekunden werden noch genau auseinander gehalten. Wir empfinden den Zeitunterschied, der zwischen der Ankunft der Schallwellen im rechten und linken Ohr besteht. Merkwürdig aber ist, daß wir diese winzigen Zeitunterschiede räumlich umdeuten in Richtungsunterschiede.

Ein kurzer Knall werde rein seitlich rechts von uns erzeugt. Der hervorgerufene Schall erregt das linke Ohr nicht absolut gleichzeitig mit dem rechten, da er einen Weg von 21 Zentimetern um den halben Kopf herum bis zum linken Ohr machen muß. 34 000 Zentimeter legt der Schall in einer Sekunde zurück, mithin 21 Zentimeter in $\frac{21}{34000}$ Sekunden oder in 0,0006 Sekunden. Um diese Zeit wurde das rechte Ohr früher gereizt als das linke. Wir verlegen deshalb die Schallquelle nach rechts, wir haben Rechtsseindrud. Ebenso könnten wir einen Linksseindrud veranlassen, wenn wir den Knall genau links seitwärts herbeibringen würden. Kommt der Knall genau von vorn, so verlegen wir auch seinen Entstehungsort dorthin, weil die Schallwellen in beiden Ohren gleichzeitig eintreffen.

Daß dem so ist, daß die Empfindung des Zeitunterschiedes uns veranlaßt, den Erregungsort des Schalles schräg nach rechts oder links zu verlegen, läßt sich durch einen einfachen Versuch beweisen. In beide Ohren stecken wir ungleich lange Rohre und leiten ihnen nun von einem Punkte aus, der genau in der Nasenrichtung vor uns liegt, knallende Geräusche in Zeitabständen zu, die kleiner sind als 0,0006 Sekunden. Die Schalleindrücke scheinen jetzt tatsächlich aus schräger Richtung zu kommen und nicht aus der Mitte vor uns. Statt des Mitteneindrucks haben wir jetzt einen Schrägeindruck. Das Richtungshören hat wegen der ungleich langen Schallwege eingeleitet, den winzigen Zeitunterschied in der Ankunft der Schallwellen nahm das Ohr getreulich wahr und deutete ihn entsprechend räumlich aus.

Diese Tatsache gestattet es, das Ohr als Tausendstel-Sekundenuhr zu verwenden. Tritt bei Schallerregungen in Abständen kleiner als 0,0006 Sekunden ein seitlicher Richtungsindruck auf, so braucht man ihn nur durch Hinzufügen eines zufälligen Schallweges in einen Mitteneindruck überzuführen. Der Zufallschallweg ist unmittelbar ein Maß der Zeit, die zwischen zwei Schallimpulsen liegt. Wenn bei 21 Zentimeter Schallweg 0,0006 Sekunden vergehen, so verfließt beispielsweise bei 5 Zentimeter Schallweg $\frac{5}{21} \cdot 0,0006$ Sekunde = 0,00014 Sekunden. Kleinste Zeitmaße werden gebraucht, um die Schallgeschwindigkeit in Gasen oder die Ansprechzeiten in elektrischen Apparaten zu ermitteln.

An der Verlegung des Schalles in bestimmte Richtung sind auch unsere Ohrmuskeln beteiligt. Sie entscheiden ganz allgemein, ob der Schall von vorn oder von hinten kommt. Dieses Unterscheidungsvermögen geht sofort verloren, wenn die Ohrmuskeln am Kopf festgebunden werden.

Vermischtes

Braunweinflaschen in Brotlaiben

In der „Philadelphia Gazette“, einer in deutscher Sprache erscheinenden Zeitung in Philadelphia, lesen wir: Im Zentralpostamt in Philadelphia entglitt einem Angestellten ein Paket, das einen Laib Roggenbrot enthielt. Als er das Paket aufhob, stieg ihm ein merkwürdiger Duft in die Nase. Er setzte den Postmeister in Kenntnis, dem der merkwürdige Duft ebenfalls bekannt vorkam. Er entfernte die Hülle, brach das Roggenbrot entzwei, und siehe, eine zerbrochene Flasche kam zum Vorschein, die echten alten Stuttgarter Braunwein vom Jahre 1880 enthielt hatte. Es wurden dann noch mehrere andere ähnliche Pakete an denselben Adressaten entdeckt, und jedes enthielt ein Roggenbrot mit einer eingebundenen Flasche Schnaps. Der Mann, an den die Sendung adressiert war, wurde in Kenntnis gesetzt, daß die Pakete angekommen seien, aber von der Regierung festgehalten würden, wie gesetzlich vorgeschrieben sei. Wer mag wohl in Stuttgart so erfinderisch gewesen sein?

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

EC. Berliner Produktenbörse vom 19. Febr.

Weizen, märk. 247-249; Roggen, märk. 200-202; Gerste (Braugerste) 163-170; Futter- und Industrieernte 156 bis 161; Hafer, märk. 150-157; Weizenmehl 30,50-34,50; Roggenmehl 28,10-29,75; Weizenkleie 9,60-99,0; Roggenkleie 9,65-9,90; Viktoriaerbsen 21-27,50; Kl. Speiserbsen 21 bis 23,50; Futtererbsen 15-17; Pelusischen 16-18; Ackerbohnen 14-16; Widen 16-19; Lupinen, blaue 10-12; Lupinen, gelbe 14,50-16; Seradella, neue 26-31; Feinkuchen 11,60; Erdnusskuchen 12,40; Erdnusskuchennmehl 12,20-12,30; Trockenstängel 8; Kartoffelflocken 12,60-12,70. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Viehpreise

Mainhardt: Zugtiere 230-285, Kühe 90-180, Rinder 170 bis 190, Jungvieh 70-110, Kalbinnen 250-300 M. — Sauggan: Garren 165-270, Ochsen 180-310, Kühe 115-365, Kalbku 220-380, Rinder und Jungvieh 80-300 M.

Schweinepreise

Blaufelden: Milchschweine 10-15 M. — Gaildorf: Milchschweine 9-15 M. — Mainhardt: Milchschweine 8-10, Pansenfer 10-16 M. — Sauggan: Ferkel 12-18 M. — Schömberg: Milchschweine 6-14 M. — Winnenden: Milchschweine 11 bis 14 Mark.

Fruchtpreise

Urach: Weizen 1. -12,30; Dinkel 8,50-9,50; Roggen 9,90; Gerste 8,60-9,50, Hafer 7,70-9, Kernen 10,60 M. — Winnenden: Weizen 12,50-12,80, Hafer 7,50-8,50, Roggen 11,50, Gerste 10-10,50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die von wirtschaftlichen Verkehrsstellen in Anschlag kommen. Die Schriftstg.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

Sonntag (Reminiscere), 21. Febr.

5 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus. Stumpf.

Wetter für Sonntag und Montag.

Zimmer noch ertrinkt sich ein Hochdruckrücken von Großbritannien bis nach Polen. In Nordskandinavien zeigt sich eine starke Depression, die aber vorerst nicht zur Auswirkung kommen dürfte, wenn auch das Barometer langsam im Fallen begriffen ist. Für Sonntag und Montag kann noch mehrfach heiteres, namentlich nachts frostiges Wetter erwartet werden.



Auch dieses Jahr
möchten Sie doch wieder eine Reise machen! Es kostet ja garnicht so viel, es ist ja alles viel billiger! Nur müssen Sie jetzt schon dafür sparen bei der
Oberamts Sparkasse Calw

Gesangbücher und Tragtaschen
in großer Auswahl billigt bel

Carl Bub, Buchbinderei, Salzgasse

W. Forstamt Herrenberg Laubstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 7. März 1932, 10 Uhr in Herrenberg in der Bahnhofs-wirtschaft aus den Ditt. I Lindach bei Hildrighausen und IV Ketterleshalde bei Ehningen I. O.: 457 E. Ähen mit Fm: 31 I., 5 II., 22 III., 68 IV., 55 V., 5 VI. Kl.; 22 Rotbu mit Fm. 5 II., 6 III., 6 IV. Kl.; 8 Linden mit Fm. I IV., 2 V. Kl. Auszüge durch die Forstdirektion, W. f. S., Stuttgart.

2000 RM.

auf 1. Hypothek

sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht werden

350 RM.

auf 6-12 Monate gegen gute Sicherheit von Privat. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangsvorsteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 22. 2. 14 Uhr in Neuhengstett:

1 Schwein jäh. 1 Jhr. schwer.

Zusammenkunft b. Rathaus. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Weidenbach, Gerichts-vollzieherstelle Calw

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für den Kleingärtner

Unser neuer Frühjahrsprospekt für den Kleingärtner (Gesamtpreisliste und Anweisung für Blumenzwiebeln, Knollen- und Rosen-Kultur) ist erschienen und wird kostenlos abgegeben n.

46 Inseratenform geschickt

Einen
3-Pochgashocher Promethens

gut erhalten, verkauft billig
Eugen Lebaelter.

Stroh aller Art sowie Heu

liefert jedes Quantum
Wilh. Schneider Gültlingen

Schöne
Milchschweine

verkauft
Ernst Laumann Müllingen

Geschäfts-Anzeige

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung, sowie den titl. Behörden zue gefl. Kenntnis, daß ich in Calw in den feich. Räumen mein. väterlichen Betriebs **Kronengasse 5** eine

Schreinerei für Bau-Möbel- und Raumkunst

eröffnet habe. Ich bitte um wohlwollende Unterstützung und sichere gute meistermäßige Qualitätsarbeit zu.

Willy Dalcolmo

Uebergangshüte

für Frühjahr 1932 in großer Auswahl bei

E. M. Kirchherr, Bahnhofstr. 28

Arbeiten werden rasch und billig nach den neuesten Modellen ausgeführt.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw

Die jährliche

Hauptversammlung

findet am Montag, 22. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Waldhorn statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht — 2. Kassenbericht — 3. Neuwahl des Vorstandes und der Hälfte des Ausschusses — 4. Verschiedenes.

Anschließend findet die

Generalversammlung

des Fremdenverkehrsvereins
statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwarten die Vorstehenden.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Am Montag, den 22. Februar 1932, findet abends 8 Uhr im Gasthof z. Bad. Hof die ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung wie üblich.
Calw, den 19. Febr. 1932. Der Turnrat.

Amtl. Bekanntmachungen

Oberjesingen O.A. Herrenberg.

Laub- und Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. Febr. 1932, kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

Laubholz:

- 212 Stück Eichen mit Fm. 3,74 I., 6,04 II., 8,83 III., 20,99 IV., 43,49 V. Kl.
- 5 Stück Buchen mit Fm. 2,12 II., 1,70 III., 0,51 IV. Kl.
- 10 Stück Birken mit Fm. 2,31 III. und V. Kl.
- 3 Stück Kiefern mit Fm. 0,96 IV. und V. Kl.
- 1 Stück Linde mit Fm. 0,56 III. Kl.

Nadelholz:

- 9 Stück Fichten (Langh.) mit Fm. 2,12 V. Kl.
- 23 Stück Fichten (Sägholz) mit Fm. 6,87 I., 6,36 II., 3,80 III., 0,39 IV., 0,71 V. Kl.
- 1 Stück Tanne (Sägh.) mit Fm. 1,84 I. Kl.

Ferner kommen zum Verkauf:
45 Nm. starke eichene Rollen 2,50 Meter lang. Zusammenkunft vorm. 10 Uhr auf dem Oberjesinger-Gültlinger Weg am Waldbrand.

Sämtliches Holz ist an die Wege angerückt und deshalb die Abfuhr sehr günstig. — Auch können die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Auszüge nach Bestellung durch das Waldmeisteramt. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Beckelplatte Weilderstadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 27. Februar bis 11. Juni ds. Jrs. die Landbesitzer



1) Sourier

braun v. Fürst M. v. Sibotto 2549.

2) Springer

dunkelbraun, v. Soranus a. d. Freifahrt.

Der Platte ist Geizwart Mauser II zugeteilt. Das vor dem ersten Decken der Stute zu entrichtende Beschäl- und Fohlengeld beträgt zusammen 15 RM. Eine Kücherstattung des Fohlengeldes findet nicht statt. Für die Beizger der in das Stutbuch des Württ. Pferdezüchtereinzelvereins einzutragenden Stuten wird das Beschäl- und Fohlengeld gegen Abgabe der vorgeschriebenen Bescheinigung der Geschäftsstelle des Vereins auf 12 RM. ermäßigt. Gebühr für den Beschälchein 50 Pfg.

Probiert wieder im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 8 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Weilderstadt, den 19. Februar 1932.

Beschälaußsichtsam: Gruner.

In ein jedes Haus gehört

das Blatt, das über die Vorgänge u. Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und am raschesten unterrichtet, das ist das „Calwer Tagblatt“!

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung teile ich höflich mit, daß ich ein

Architektur-Büro

für Hochbau mit Bauberatung / Planfertigung und Bauleitung eröffnet habe.

Th. Über Architekt
Calw, Lederstraße 30 II

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde in Calw

Am Sonntag, den 21. Febr., nachmittags 1/4 Uhr, bei Bäckerrei Kirchherr, Vorstadt

Generalversammlung

mit üblicher Tagesordnung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Dankfagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme sowie der Dankbarkeit und Anhänglichkeit an unseren Vater und Großvater

Dekan a. D. Roos

die uns anläßlich seines Todes zugegangen sind, bitten wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

Familien Roos, Haller, Bazlen und Hermann

Neubulach, den 19. Februar 1932.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh unsere liebe Schwester, unsere treue Stütze

Martha Feil

von ihrem schweren Leiden erlöst sanft entschlafen ist.

Die Geschwister Feil
Familie Hans Hamann Wwe.
Beerdigung Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr.

Stammheim, den 20. Februar 1932.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Luisa

im Alter von 17 Jahren nach langem, schweren Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen
Familie Friedr. Furthmüller m. Kindern
Beerdigung Montag mittags 1/2 2 Uhr

Rheuma und Gicht?

Walwurzflied half!

„Meine Frau leidet seit längerer Zeit an Rheumatis und Gicht. Die Schmerzanfälle, hauptsächlich in der Nacht, waren so stark, daß meine Frau oft vor Schmerzen laut aufschrie. Gleich nach dem Gebrauch Ihres Walwurzflieds Spezialpflaster meine Frau Linderung und nachdem sie sogar Umschläge mit Ihrem Fluid machte, verschwand die Schmerzen vollständig.“ Direktor M. in V. Billiger! Große Fl. 1.70. Spezial doppelstark 2.56. Zu haben in den Apotheken in Calw, Seinach und Liebenzell.

Lungenverschleimung

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungentee

Preis M. 1.15. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke Calw, Apotheke in Liebenzell.

Sparen muß man jeden Heller.

Du tust's halt Du Union im Keller.

Lichtspiele Bad.-Hof / Calw

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr abends 8 Uhr

Das große Filmwerk „Frühlingserwachen“

6 Akte 6 Akte
Mit Beiprogramm
Einbruch im Bankhaus Reichenbach
in der Hauptrolle: Evelyn Holt. (6 Akte)
Bedeutend herabgesetzte Preise:
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.

HOTEL-RESTAURANT-WALDHORN

Heute Samstag u. morgen Sonntag gibt es zu heimischen Preisen

METZEL SUPPE

Münchener Salvator

Ihrem sehr gesch. Besuche sieht entgegen F. Köck.

WÜRTT. LANDESSPARKASSE

Seit 114 Jahren bewährt

STUTTGART

Über 700 Zweigstellen im Lande

vermitteln den Verkehr mit der Anstalt kostenlos. Sie nehmen Spareinlagen an, geben Heimsparbüchsen ab, leisten Rückzahlungen und besorgen auch die Auszahlung von Aufwertungsguthaben oder deren Übertragung auf neue Sparbücher.

Hier sparst Du sicher

Lastfahren aller Art werden prompt und billig ausgeführt.

Lastwagenvermietung
Martin Bühler, Altburg
Telefon 167.

Aufgeweckte Junge aus guter Familie kann sofort als

Malerlehrling (ohne Kost und Wohnung) eintreten bei
Gottlieb Bayer Malermeister.

Gesucht wird ein kräftiges, fleißiges

Speßhardt

Am Sonntag, den 21. Febr., findet im Gasthaus zum „Lamm“

große Hunde- und Laubenschau

statt, wozu höflichst einladen mehrere Hunde- und Laubensfreunde

Deutschlands größte Privatkrankenversicherung

mit über 530000 Mitgliedern und mehr als 150 Mill. RM. Leistungen seit 1925

wirbt auch um Sie! Verlangen Sie unentgeltlich unseren Prospekt „R 101“

Leipziger Verein = Barmenia

Landesdirektion Württemberg
Stuttgart, Replerstraße 23.

Erstkl. Pianist und Pädagoge (Schüler von Prof. Wiegand, Prof. Bauer und Prof. Betsch) beabsichtigt dort (b. genügender Beteiligung) gründl. u. schförd. runden

Klavierunterricht

(ev. auch Theorie) nach modernen Grundrissen bei möglichem Honorar zu erteilen.
Besl. Zuschriften an Walter Joers, Stuttgart, Replerstraße 23.

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.
Marta Benjamin, Wehl. 12, Tel. 1809, Pforzheim.